

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk viertelj. 1 A 30 S.; auswärts 1 A 45 S.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einigungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 114.

Montag, 29. September 1902.

38. Jahrgang.

R u n d s a u.

Stuttgart, 26. Sept. Von den vier Sprößlingen, die am 24. ds. dem Handlungsdiener Beck geschenkt wurden, ist gestern auch das vierte Kind gestorben.

— Die von der Firma Wilh. Mayer und Franz Wilhelm in Stuttgart dem württ. Kriegerbunde zur Verfügung gestellten Jubiläumsmedaillen haben laut „Württ. Kriegerztg.“ den ansehnlichen Betrag von 1065 Mk. 70 Pfg. für die Unterstützungskasse des Bundes abgeworfen.

Neuenbürg, 26. Septbr. Am 1. Oktober wird das badische Feldartillerie-Regiment No. 50 hier und in der Umgebung Quartiere beziehen. In die hies. Stadt kommen 187 Mann und 102 Pferde.

— Vom Schwurgericht Tübingen wurde Jul. Brucklacher, Kaufmann in Reutlingen, wegen Meineids zu einem Jahr Gefängnisstrafe verurteilt.

Tübingen, 24. Sept. (Schwurgericht.) Der dritte, gestern verhandelte Fall betraf die Anklagesache gegen den 25 Jahre alten Hausdiener Karl Eugen Schmauder von Hülben O. A. Urach, zuletzt in Tübingen bedienstet, wegen eines Verbrechens der Notzucht. Der Angeklagte verübte die That am Abend des 26. Juni im Erdgeschoß der Frauenklinik an der neben ihm bediensteten Marie Jauch von Tuttlingen. Sein bald darauf gestellter Antrag, ihn gegen Sicherheitsleistung aus der Untersuchungshaft zu entlassen, wurde mit Rücksicht auf die Schwere des Verbrechens abgelehnt. Der Angeklagte versuchte den Vorfall als einen Scherz darzustellen. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Es waren fünf Zeugen und Professor Dr. Doederlein als Sachverständiger geladen. Die Geschworenen unter ihrem Obmann Privatier Zwifler-Reutlingen, sprachen den Angeklagten nur der thätlichen Beleidigung schuldig und verneinten die auf vollendete event. versuchte Notzucht gerichteten Fragen. Das hierauf vom Gerichtshof gefällte Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis, woran ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Abzug kommt. Die Staatsbehörde war durch Oberstaatsanwalt Feher vertreten, während Rechtsanwalt Piesching dem Angeklagten als Verteidiger zur Seite stand. Seinen Antrag, ihn auf freien Fuß zu setzen, hat der Angeklagte bei dem Widerspruch der Staatsanwaltschaft wie-

der zurückgezogen und seine Strafe sofort angetreten.

(Schwurgericht Tübingen.) In der gestrigen Vormittagsitzung kam bei geschlossenen Thüren zur Verhandlung die Strassache gegen den verheirateten Schneidermeister Johann Jakob Walz von Oberschwandorf, O. A. Nagold, wegen eines Verbrechens der versuchten Notzucht u. a. st. S. Es waren sechs Zeugen geladen. Nachdem die Geschworenen von den an sie gestellten Fragen nur die Frage nach thätlicher Beleidigung bejaht, diejenigen nach versuchter Notzucht und Hausfriedensbruch aber verneint hatten, wurde Angeklagter wegen jenes Vergehens zu der Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. An der zuerkannten Strafe kommen 2 Monate Untersuchungshaft in Abrechnung.

Reutlingen, 22. Sept. (Umgehung der Fleischsteuer.) Von dem hiesigen Oberamt war der Schreiner Gottlob Elwert, der Inhaber einer Wurstniederlage hier, zu einer Strafe von 7140 Mk. 45 Pfg. verurteilt worden, weil derselbe ohne die sich auf 2088 Mk. belaufende Fleischsteuer bezahlt zu haben, nach und nach 33 000 Kilo Fleisch von Stuttgart eingeführt hat. Auf den von Elwert hiergegen gestellten Antrag auf richterliche Entscheidung mußte sich jedoch das Schöffengericht für unzuständig erklären und verwies den Genannten mit seinem Antrag an die Strafkammer Tübingen.

Heilbronn. Im Konkurs der Gewerbebank wird die zweite Abschlagszahlung jetzt von dem Konkursverwalter durch Inserat amtlich angezeigt. Darnach beträgt die verfügbare Masse 620 530 Mk. während zu berücksichtigen sind 600 Mark bevorrechtigte und 2,976,969 Mark un- bevorrechtigte Forderungen.

Hall, 24. Sept. Von der Strafkammer des R. Landgerichts hier wurde heute die Zigeunerin Katharine Reinhardt von Balmannsweller, O. A. Schorndorf, wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung bildete wieder einmal einen Beleg dafür, wie in unserer „aufgeklärten“ Zeit der Aberglaube in gewissen Kreisen blüht. Bei der Karoline Bögele, einer armen Holzhauersfrau in Gunzach, Ode. Magenbach, O. A. Crailsheim, erschien Ende Dezember 1900 die Angeklagte, beredete sie, ihr Vieh sei von einer Nachbarin „verhext“ worden, und entlockte ihr für ein angebliches Hilfsmittel zunächst 10 Mk. Dann kam sie

aber bis Herbst 1901 häufig wieder und machte ihr vor, die Bögele werde in der Lotterie 17 000 Mark gewinnen, wogegen aber zuvor durch die Zigeunerin Opfergelder zum Messelesen in ein Kloster abzuliefern seien. Die Bögele, die evangelischen Glaubens ist, gab so nach und nach der Angeklagten — wie diese zugegeben hat — etwa 180 Mark als Opfergeld. Dieses Geld und einen weiteren Betrag von etwa 500 Mk., den andere unermittelte Zigeunerinnen auf gleiche Weise von ihr zu erschwindeln wußten, hatte sie ohne Wissen ihres Mannes entlehnen müssen. Ein Beweis dafür, daß die Angeklagte selbst bei letzteren Betrügereien beteiligt sei, war nicht zu erbringen. — Erwähnt mag noch werden, daß im Mai d. J. eine andere Zigeunerin wegen ähnlicher, ebenfalls im Fränkischen verübter Schwindeleien hier abgeurteilt worden ist.

— Eine große Freude wurde dem pensionirten Postschaffner Karl Paul in Köln bereitet. Vor etwa 30 Jahren kam ihm ein mit 250 Thalern deklarirter Werthbrief an die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft abhanden. Er mußte, da der Dieb unentdeckt blieb und auf ihn der Verdacht der That fiel, die abhanden gekommene Summe zum größten Theile ersehen; der Rest wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Heute erhielt er von der Oberpostdirektion 3400 Francs ausbezahlt, die ein Anonymus aus der Schweiz als Ersatz für den damals gestohlenen Betrag mit Zins und Zinseszins der Oberpostdirektion eingesandt hatte. Die Freude des alten Mannes war groß, da jetzt auch der letzte Schatten eines Verdachts von ihm genommen ist.

Pforzheim, 26. Sept. Als ein wahrer Wütherich erwies sich gestern der Tagelöhner Karl Friedrich Dohs. Nachdem er vorher 10 Glas Bier getrunken hatte, zertrümmerte er Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr die Möbel in der Wohnung und zwar gründlich. Sogar den Käfig mit den Turteltauben vergaß er dabei nicht. Den gefiederten Insassen schnitt er laut „Pf. Anz.“ die Köpfe ab und warf sie in den Abort. Als dann machte er sich an seine Frau und drohte, sie mit einem Maurerhammer todzuschlagen. Die Frau wartete jedoch nicht, bis es ihr erginge wie den Turteltauben, sondern flüchtete sich, während der rabiate Mensch laut schimpfte und schrie, so daß es einen Auflauf auf der Straße gab. Die Schutzmannschaft nahm nun den Wütherich in

Gewarhaft und da die Frau Strafantrag wegen Bedrohung gestellt hatte, wurde Dchs heute früh im Amtsgefängnis untergebracht.

Ueber das Vermögen des Hotelbesizers Wirthle in Todtmoos ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven betragen 908 635 Mk. an Hypotheken und die ungedeckten Schulden dürften ungefähr den gleichen Betrag ausmachen. Die Aktiven werden auf 1 750 000 Mk. geschätzt, dürften aber bei einer Versteigerung nicht annähernd zu diesem Preise zu verwerten sein. Die beteiligten Banken sollen durch Hypothek und Bürgschaft voll gedeckt sein.

Die große Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann in Chemnitz mußte im Laufe der letzten 12 Monate 1100 Arbeiter entlassen. Die Fabrik beschäftigt nur noch 3500 Mann. Die Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan“ in Chemnitz schließt mit einem Betriebsverlust von 37 877 Mark ab; unter Zurechnung der Abschreibungen und des Salbos aus dem Vorjahre ergibt sich eine Unterbilanz von 58 912 Mk.

Bern, 25. Septbr. Der frühere Präsident Steijn ist mit Frau und fünf Kindern zu längerem Kuraufenthalt in Montreux eingetroffen. Eine Volksmenge begrüßte ihn achtungsvoll am Bahnhof.

Amsterdam, 24. Sept. Heute ist ein von den drei Burengeneralen Botha, Delarey und Dewet unterzeichneter Aufruf erschienen. In demselben heißt es zunächst: Die Buren seien nach einem Kampfe von mehr als 2 1/2 Jahren gezwungen gewesen, die ihnen gestellten Friedensbedingungen anzunehmen. Die in Vereinerung versammelten Vertreter haben die Generale beauftragt, sich nach England zu begeben, um dort eine Bänderung des unermesslichen Notstandes zu erlangen, der die ehemaligen Republiken betroffen habe. Da es den Generalen nicht gelangen sei, in England Hilfe zu finden, so müssen sie einen Aufruf an Europa und Amerika richten. Sie danken für die den Frauen und Kindern in den Konzentrationslagern gewährte Unterstützung. Die Angehörigen der Republiken seien nach dem Kriege völlig zu Grunde gerichtet, die gänzliche Verwüstung des Landes sei unbeschreiblich; 30 000 Häuser und viele Dorfschaften seien niedergebrannt und zerstört. Die Generale bitten deshalb um Liebesgaben zur Unterstützung der Witwen und Waisen, der Verstümmelten und Bedürftigen, sowie zur Erziehung der Kinder und erklären, sie besprächen die schrecklichen Folgen des Krieges nur, um zu zeigen, wie groß die Not sei, keineswegs aber um die Gemüter von neuem zu erregen. Der kleine Betrag, welchen England nach den Bestimmungen der Uebergabe leisten werde, sei, auch wenn er um das Zehnfache vermehrt werde, völlig ungenügend, um allein die durch den Krieg erlittenen Verluste zu decken. Die Witwen und Waisen, die Verstümmelten und Bedürftigen und die Kinder, zu deren Gunsten allein der Aufruf erlassen wurde, werden davon wenig, zumeist sogar gar nichts erhalten. Der Aufruf schließt mit der Bitte um brüderliches Zusammenwirken der Komites in den verschiedenen Ländern.

Brüssel, 24. Sept. Ex-Präsident Krüger erhielt für seine Memoiren, die in drei Theilen erscheinen, ein Honorar

von 600 000 Francs, die dem Buren-Hilfskomitee zufließen werden.

Joues, 26. Sept. Durch einen Sturz aus dem Automobil verunglückten gestern nachmittag zwischen Vimeray und Reuves Graf und Gräfin Castries, deren Tochter und der Führer des Wagens. Letzterer wurde getötet, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Lokales.

W i l d b a d, 29. Sept. Vom 1. Oktober ab verkehren die Züge auf hiesiger Station wie folgt:

| Ab: | An: |
|---------|---------|
| 4. 30* | 8. 10 |
| 5. 25 | 10. — |
| 5. 38** | 1. 53 |
| 6. 30† | 2. 45†† |
| 7. 42 | 3. 24 |
| 10. 15 | 7. 23** |
| 1. 25 | 7. 50 |
| 5. 40 | 8. 40** |
| 8. 05 | 11. 20 |

*) Werktags bis 15. Okt. und ab 16. März.

***) Werktags und am 6. Januar.

†) Werktags vom 16. Okt. bis 14. März und am 6. Januar.

††) Sonn- und Feiertags im Okt. und April.

Unterhaltendes.

Um der Allgiff willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Ihre Fassung verlierend, schlug sie ihre Hände vor ihr Gesicht und in den in ihrer Nähe stehenden Fauteuil sinkend, brach sie in ein heftiges Schluchzen aus.

Axel sprang bestürzt in die Höhe.

„Aber Ada“, redete er ihr zu und versuchte, ihr die Hände vom Gesicht zu ziehen, „so fasse Dich doch, so sei doch vernünftig! Du, ein Soldatenkind! Es wird ja nicht gleich so schlimm werden.“

Sie ließ ihre Hände sinken und sah ihn mit überströmenden Augen an.

„Aber die Angst, die Ungewißheit“ rief sie und rang ihre Hände. „Wenn ich bedenke, daß Du morgen um diese Zeit vielleicht schon mit der Todeswund —“ Sie brach schauernd ab und verhüllte abermals ihr Gesicht in den Händen.

„Nun“, gab er lächelnd, mit einem humoristischen Anflug zurück und strich ihr sanft mit der Hand über das Haar, „ich gebe Dir hiemit die feste, feierliche Versicherung, daß ich morgen noch gänzlich ohne Todeswunde herumgehen werde. Morgen sprechen meine Zeugen erst mit denen meines Gegners. Dann findet zunächst die Protokollaufnahme statt und so weiter. Das Duell wird also vor übermorgen früh nicht stattfinden können.“

Ada blickte aufatmend auf. Und schnell Axel's Hand erfassend, sagte sie dringlich: „Gott sei Dank! Dann ist es also noch nicht zu spät. Liebster, bester Axel, versprich mir, daß Du die Sache rückgängig machen wirst, daß Du morgen in aller Frühe in die Stadt eilen und Deine Freunde beauftragen wirst, für einen friedlichen Ausgleich zu sorgen.“

Sie hielt seine Hand fest in der ihren und sah mit einem bittenden, beschwörenden Blick zu ihm auf. Aber Axel schüttelte ernst und entschieden mit dem Kopf.

„Davon kann keine Rede sein. Die Forderung ist ergangen und angenommen. Zu ändern ist daran nichts mehr. Als Offizierstochter solltest Du das wissen. Und nun gute Nacht, Ada! Wir wollen uns nicht unnütz das Herz weich machen.“

Er entzog ihr seine Hand und drehte sich um. Aber wie der Blitz war sie auf ihren Füßen und an ihm vorbeieilend stellte sie sich zwischen ihn und die Thür, ihre Arme ausbreitend und ihn so am Weitergehen hindernd.

„Ich lasse Dich nicht so von mir“, rief sie leidenschaftlich, „mit dem Gedanken, Dich vielleicht nie — nie wiederzusehen. O Axel, warum bist Du so hart und unerbittlich gegen mich! Hast Du Alles — Alles vergessen?“

Sie trug einen langherabfließenden weißen Schlafrock mit Halbärmeln, die durch die heftige Bewegung bis über die Ellenbogen hinausgerutscht waren. Die bloßen Arme schimmerten blendend weiß. Die volle Brust hob und senkte sich stürmisch, ihre blitzenden dunklen Augen hatten einen fascinirenden Ausdruck. Die Contouren ihres üppigen, lebensvollen Körpers zeichneten sich deutlich ab in dem leichten, schmiegsamen Gewand.

Axel v. Düringshofen starrte sie betroffen und betreten an. War es die vorhergegangene Gemütsregung oder die berückende Situation, dunkle Blut stieg in seinem Gesicht auf.

„Laß mich!“ stieß er keuchend, aus schwer atmender Brust hervor. „Laß mich hinaus! Es ist besser für mich und für Dich —“

Sie legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Nicht eher, als bis Du mir versprochen hast, daß Du Dein Leben nicht in Gefahr bringen willst.“

Ihr Haar streifte seine Stirn, der Hauch ihres Athems fächelte seine Wange, ohne sie zu kühlen. Erhitzende Gedanken flogen durch sein Hirn. Die Erinnerung kam plötzlich über ihn, die Erinnerung an längst vergangene schöne Stunden. Eine weiche, sentimentale Stimmung regte sich in ihm. Aber er gab ihr nicht nach, sondern kämpfte mit seiner ganzen moralischen Kraft dagegen an. Ada an beiden Handgelenken ergreifend, zog er ihre Hände von seinen Schultern.

„Sei vernünftig, Ada!“ sagte er fest, fast rauh. „Was mir auch geschehen mag, Du wirst darüber hinwegkommen. Ich bin für Dich nicht unentbehrlich. Du hast Deinen Mann, der —“

Ein grelles, lautes Aufschachen aus Ada's Munde unterbrach ihn.

„Das — das ist Dein Trost?“ rief sie außer sich, „damit willst Du mich beruhigen? Du bist herzlos, gefühllos gegen mich. O Axel, Axel! Alles — Alles ist in Dir erstorben. Und doch hast Du einst behauptet, daß Du — Du mich liebest.“

Ganz von Sinnen stürzte sie auf ihre Kniee und hob stehend die Hände zu ihm empor.

Ein unendlich peinliches Gefühl malte sich in des Mannes Zügen. Unwillkürlich warf er einen raschen, ängstlichen Blick nach der Thür. Im nächsten Moment ergriff er die Weinende an den Händen und zog sie in die Höhe.

„Du — Du weißt nicht, was Du thust, Ada!“ raunte er ihr hastig, eilig zu. „So komm' doch zu Dir! Was einst zwischen uns war, darf nicht, kann nicht mehr sein. Meine Empfindungen für Dich sind nicht erstorben, aber sie haben sich in die eines Freundes, eines ehrlichen, aufrichtig ergebenden Freundes verwandelt. Ich schulde Deinem Manne Dank, Du auch, Ada. Nie — nie werde ich die Gastfreundschaft, die er mir erwiesen, mit schändlichem Undank lohnen . . . Gute Nacht, Ada! Morgen wirst Du denken wie ich. Es ist nur die erste Bestürzung, die aus Dir spricht. Gute Nacht.“

Er drückte ihr noch einma! beide Hände und führte sie zu dem nächsten Fauteuil, in dem sie weinend zusammenbrach, während er zur Thür eilte und hinauf in sein Zimmer.

Eine Weile weinte Ada heftig und leidenschaftlich. Dann begann sie zu sinnen. Sollte sie ihre Hände ruhig in den Schoß legen und unthätig geschehen lassen, daß er dem Tode entgegenging? Nein, nein! Unmöglich erschien ihr das! Aber was thun, welchen Einfluß auf ihn ausüben, um ihn andern Sinnes zu machen?

Da durchzuckte sie plötzlich der Gedanke an Klara. Würde ihr vielleicht gelingen, was sie selbst nicht hatte vollbringen können? Ein heißer, schwerer

Kampf spielte sich in der Brust der Einsamen ab. Endlich siegte die Angst um Axel's Leben.

Thatkräftig sprang sie auf und eilte zum Schreibtisch. Auf ein Blatt Papier warf sie ein paar hastige Worte.

Frau von Düringshofen
Karlshagen bei Daber
„Komm' sofort! Axel's Leben in Gefahr.
Ada“.

Dann ging sie hinaus, um den Wirtschaftsinспекtor wecken zu lassen. Einer der Knechte sollte sich unverzüglich auf ein Pferd werfen und nach der Stadt reiten. Die Depesche mußte noch in der Nacht oder doch spätestens morgen in aller Frühe abgegeben werden. (Fig. f.)

Gemeinnütziges.

(Schuhwerk wasserdicht zu machen.) Ein halbes Liter gekochtes Leinöl, 250 Gramm Hammelfett, 100 Gramm Bienenwachs und 60 Gramm Harz werden auf dem Feuer geschmolzen. Dieses Gemisch wird mit einem Pinsel oder einer Bürste auf das gereinigte und trockene Leder, auch die Sohle, warm aufgetragen. Am besten ist die Wirkung dieses Mittels, wenn das Schuhwerk noch neu ist.

Bermischtes.

(Ausrede.) Kunde: „Sie haben eine Blase und wollen doch ein unfehl-

bares Haarwuchsmittel besitzen!“ — Parfümerienhändler: „Das geht eben so reizend ab, daß für mich nichts übrig bleibt!“

(Auch ein Grund.) Richter: „Was bezwecken Sie damit, daß Sie in der Brauhausstraße sämtliche Laternen auslöschen?“ — Student: Wir wollten den Beweis liefern, daß wir noch nicht so bezecht waren, um Licht zum Heimfinden zu gebrauchen!“

(Vom Kasernenhof.) Unteroffizier: „Schulze, Sie können gewissermaßen stolz sein auf Ihre Dummheit, denn Sie sind das größte Kameel des ganzen Regiments!“

(Aus den Vorträgen eines zerstreuten Professors). . . . Ob Homer gelebt hat, weiß man nicht; daß er blind gewesen, steht außer allem Zweifel.“ — Die Ägypter duldeten nicht, daß den Krokodilen auch nur ein Haar gekrümmt werde.“ — „Wenn man fragt, wer von beiden der größere Mann gewesen: Cäsar oder Napoleon, und wenn man beider Verdienste erwägt, so muß man unbedingt mit „ja“ antworten.“ — „Dem General Tilly wurde das brunnende Magdeburg in die Schuhe geschoben.“ — „Als aber Napoleon seine nach Ruhm lechzende Zunge bis auf die eisigen Felder Rußlands zu strecken wagte, mußte er sich mit verbrannten Fingern zurückziehen.“

Wildbad, 29. Sept. 1902.

TODES-ANZEIGE.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Wilhelm Treiber,
Sägewerkbesitzer

heute früh 2 Uhr im Alter von 43 Jahren in Folge eines Schlaganfalls sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Emma Treiber,** geb. Thienger.

— Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr. —

Liederkranz Wildbad.

Heute Montag

abends 8 Uhr

Sing-Stunde

im **Gasthaus zur „Eisenbahn.“**
Trauungsgefang.

Der Dirigent.

Arankheiten

werden von **Ratten** und **Mäusen** ins Hausgeschleppt. **Aderton** tötet dieses Ungeziefer schnell. Pakete à 30 u. 60 Pfg.

In Wildbad **Hofapotheke.**

Wer

guten Most

erhalten will, beziehe die bewährten Zuthaten zur Erhaltung des Mostes. von

Anton Seinen

Drogerie.

Platzagent.

der bei der feinen Detail-Kundschaft gut eingeführt, für durchschlagende Neuheiten in Damenstrümpfen, von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Zum Besuch der Kundschaft nur wenig Muster nötig. Gefl. Offerten unter Nr. 8232 an Haasenstern und Vogler A. G. Chemnitz.

Niedenau **Frankfurt** a.M. Niedenau
48. 48.

Familien-Pension I. Ranges Westend.
(Dampfheizung, electr. Licht, Bad.)



Schützenverein Wildbad.



Unerwartet rasch verschied heute früh unser langjähriger, verdienter Oberschützenmeister

Wilhelm Treiber

Sägewerkbesitzer

wovon die verehrl. Mitglieder in Kenntnis gesetzt werden, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung.

Der Ausschuss.

SUNLIGHT SEIFE

einmal versucht
stets gebraucht.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 30. September

stattfindenden Hochzeitsfeier in das „Hotel Maisch“ dahier freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jakob Schmid, Sattler
Anna Grossmann.

Kirchgang um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Restauration Souffaint aus.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott** in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Richard Salé

Pforzheim.

W. Henkel Nachf.

Pforzheim.

Sämtliche Neuheiten in
Damen-Kleiderstoffen
Damen-Konfektion
und
Herren-Kleiderstoffen
sind in größter Auswahl eingetroffen.

Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
mit Gas- und Dampftrieb.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Verpachtung der städtischen Lantenhofwiesen.

Die seither im Selbstbetrieb der Stadtgemeinde befindlichen Lantenhofwiesen, eingeteilt in 30 Looße, sollen von Martini 1902 ab auf die Dauer von 10 Jahren zur Verpachtung kommen. Der öffentliche Aufstreich findet am

Samstag den 4. Oktober ds. Js.
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus hier statt.

Waldschütz Lipps zeigt auf Verlangen die Looße an Ort und Stelle vor.

Die Pachtbedingungen und die Looße-einteilung können von Mittwoch den 1. Oktober ab auf der Stadtpflege eingesehen werden.

Den 26. September 1902.

Stadtpflege.



Gesündestes Getränk für Kinder und Erwachsene.

Zu haben bei

Fritz Treiber, Hauptstr.

Anton Heinen's

echte Malzboubons

gegen Husten und Heiserkeit
empfehlen

Drogerie Heinen.

Auerglühkörper Karton zum selbstaufsetzen. Garantie für jedes Stück

Auerlichtgroßbrenner,
220 Kerzen Lichtstärke,

Gaszylinder, beste Qualität.

Jenazylinder,

Regulirdüsen für Gasglühlicht,
fast unentbehrlich.

Elektrische Gasanzünder,

automatische
Cylinderhütchen mit Gasanzünder,

Gascocher verschiedener Systeme,
Gas- u. Wasserschläuche

empfehlen

K. Güthler.

Große Auswahl in

Tabakspfeifen,

Cigarrenspitzen,

Spazierstöcken,

bei **Daniel Treiber.**

